

## WEG NACH EMMAUS - WEG AUS DER CORONAKRISE?

### GEDANKEN ZUM OSTERMONTAG 2020

Liebe Schwestern und Brüder,  
wir lesen heute im Evangelium die Geschichte von den zwei Jüngern auf dem Weg nach Emmaus - eine der mir besonders wertvollen Frohen Botschaften des Evangelisten Lukas. Warum? Die Antwort ist ganz schlicht! Denn wir hören von Jesus, der mit den zwei verzweifelten Jüngern geht, dann mit ihnen spricht, ihnen an Hand des Gesetzes und der Propheten genau erklärt, warum der Messias sterben musste, und dann mit ihnen das Brot bricht, wobei es ihnen wie Schuppen von den Augen fällt und sie ihren Rabbi erkennen - und sich dann auf den Weg zu den anderen Jüngern machen, um ihnen die Botschaft von der Auferstehung kundzutun. Denn hier sehen wir den recht einfachen Weg, den jede Jüngerin, jeder Jünger, gehen muss - und der auch der Maßstab für Mission und Evangelisierung, ja für das ganze pastorale Handeln der Kirche sein muss. Kurz zusammengefasst: Mitgehen - mitteilen - mitfeiern - mitwirken!

Trotzdem ein Vers aus dem Lukas-Evangelium:

„Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?“ (Lk 24, 32)

Ja - das Herz der beiden Jünger brannte - und wie sieht es da mit uns aus - gerade jetzt in der Corona-Krise? Wir dürften wohl gar nicht zu zweit gehen, wenn es nicht um den eigenen Hausstand geht - und ein dritter unbekannter Mensch dürfte noch weniger dazu stoßen? Und ob wir uns auf 2 m Abstand noch richtig verstehen würden - gar mit Mundschutz? Über ein gemeinsames Mahl brauche ich gar nicht zu reden - und so einfach zurückgehen ist wohl auch kein Grund, sich den Ausgangsbeschränkungen zu widersetzen? Diese abgewandelten Beispiele zeigen uns recht deutlich die aktuelle Situation auf! Aber könnte nicht unser Herz trotzdem brennen - für uns, für andere Menschen, für Gott? Denn es gibt auch so viele ungewohnte Formen der Kontaktaufnahme, der Information, des gegenseitigen Gesprächs, sogar der Versorgung eines unbekanntes Nachbarn mit Lebensmitteln! Und diese geübte Nächstenliebe bewirkt Ungeahntes!

Deshalb ist der Weg nach Emmaus - und zurück - auch ein so gutes Vorbild für einen Weg aus der Corona-Krise. An den zuletzt genannten Möglichkeiten trotz Einschränkungen und Distanz können wir die vier Elemente erkennen, die ich als Maßstab für uns heute festgestellt habe - ich wiederhole nochmals: Mitgehen - mitteilen - mitfeiern - mitwirken!

Liebe Schwestern und Brüder,  
damit habe ich keine konkreten Maßnahmen vor Augen, auf welche Weise der Ausstieg aus den angeordneten Regeln erfolgen kann. Dazu fehlen mir Kompetenz und Zuständigkeit. Ich glaube aber, dass wir als Volk Gottes, als Kirche von Würzburg und auch als Bürgerinnen und Bürger unserer fränkischen Heimat so viele neue Erfahrungen, so viele neue Begegnungen (analog und digital), so viele Handlungsansätze erkennen und nutzen können, ja müssen, damit ein neues Ostern erstehen kann! Halleluja!

Dr. Michael Wahler, Diakon